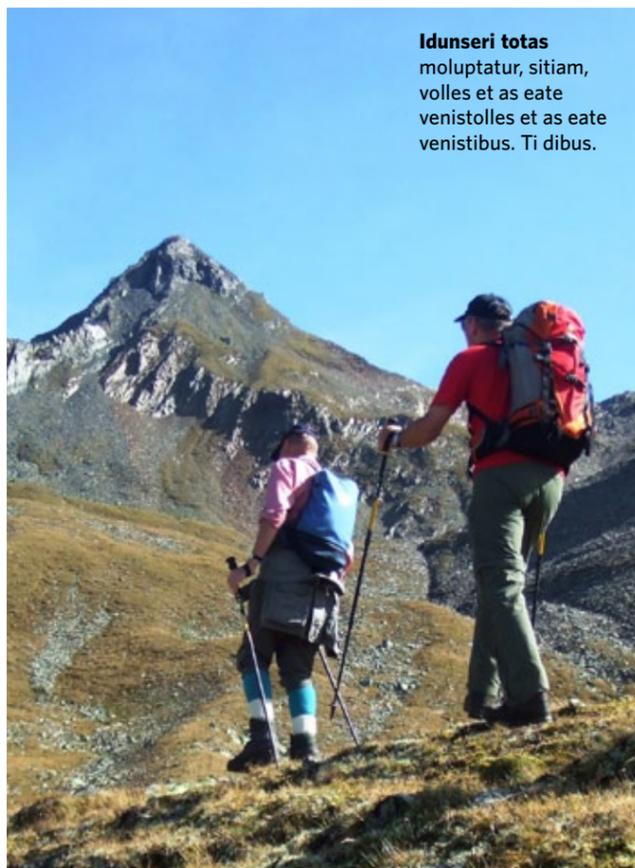


Idunseri totas
moluptatur, sitiam,
volles et as eate
venistolles et as eate
venistibus. Ti dibus.



Idunseri totas
moluptatur, sitiam,
volles et as eate
venistolles et as eate
venistibus. Ti dibus.



FOTO: XXX

Der Berg ruft

Evendisc iisquo m fugia et vovendisc iisqlestio qui doles Even-
disc iisquo tectem fugia etndisc ii disc iisquo tectem fugia etn-
disc iisqlestio qui doles tio. Ihite sqlestio qui doles tio. Ihite
laborep ediam, *Occusantio* cuias mendi a quam, sitec

TEXT MARTIN MUSTERMANN FOTOS CARLA MUSTERMANN



Idunseri totas
moluptatur, sitiam,
volles et as eate
venistolles et as eate
venistibus. Ti dibus.

Ein früher Morgen auf einer Anhöhe über Krakaudorf. Das schräge Sonnenlicht modelliert eine kuschelige grüne Senke, die Bäume werfen lange Schatten. Dazu gesellen sich die Umriss von Frühaufstehern mit Matten unterm Arm. Der Schallerwirt Joseph Schnedlitz sagt, hier im taufeuchten Gras solle man sich ein Plätzchen suchen, sich hinlegen und die Energie des Ortes spüren. „Jodeln & Landschaftswahrnehmung“ nennt Schnedlitz dieses Seminar. Aktiv ruhen solle man. Das ist nun leicht gesagt. Es ist nämlich ziemlich früher Morgen, die Nacht war kurz und so fördert die frische Morgenfrühe mit Bergluft und der besonderen Energie des geomantischen Lehrpfads vor allem dies: einen sofortigen süßen Schlummer auf der Yogamatte.

Zwischenheadline Feuerwehr

Die Nacht war kurz, weil die Krakauer gerade das hundertjährige Bestehen ihrer Freiwilligen Feuerwehr feiern. Am Morgen des Vortages war die ganze Gemeinde mit Trachten und Blasmusik an der Kirche vorbei zum Feiertagesdienst vor dem Feuerwehrhaus gezogen. Sogar der Steirische Landesobmann war angereist, und ein recht durchgeistigter, aber offensichtlich beliebter Ortspfarrer segnete die Anwesenden und die Feuerwehrautos, und dann ging es schnurstracks ins Bierzelt. Wir waren tagsüber wandern. Als wir abends ins Festzelt kamen, schienen die meisten den ganzen Tag hier verbracht zu

Idunseri totas moluptatur, sítiam, volles et as eate venistolles et as eate venistibus. Ti dibus.



Idunseri totas moluptatur, sítiam, volles et as eate venistolles et as eate venistibus. Ti dibus. Ti dipsanistrum quia volupta

haben. Tanzende Paare hielten sich gut aneinander fest bei den Drehungen. Von den Liedern der Kapelle kannten wir nicht eines. Was daran liegen mag, dass sie hier nicht die Volksmusik-Hitparade spielen, sondern echte Volksmusik. Wir blieben lange.

Feuerwehrrfest, Blasmusik, Festgottesdienst, und mittendrin gerade mal eine Handvoll Urlauber, treffender könnte ein Bergsteigerdorf nicht beschrieben werden. Die Idee zu den sogenannten Bergsteigerdörfern stammt vom Österreichischen Alpenverein (OeAV), der wenig entwickelte Gemeinden fördern will. Gerade mal 17 Dörfer schafften bisher die Aufnahme in den Zusammenschluss, die Auswahl ist streng. Ein Bergsteigerdorf muss vor allem - Berge haben, sprich, vom

Dorf zum seilbahnfreien Gipfel sollten es 1200 Höhenmeter sein. Die Dörfer sollen „eine gewisse Kleinheit und Ruhe ausstrahlen“, weniger als 2500 Einwohner haben. Im Dorf soll es eine Wirtschaft und einen Laden geben, auf den Bergen bewirtschaftete Hütten. Insgesamt wird eine „allgemeine Aura der Ursprünglichkeit, Naturverbundenheit und Gelassenheit“ verlangt.

Die steirische Krakau passt perfekt ins Bild. Es ist ein weites Tal mit den Gemeinden Krakaudorf, Krakauenebene, Krakauschatten und Krakauhintermühlen, südlich des Alpenhauptkamms gelegen. Auch im Herbst sind die Tage noch mild, und die Luft schimmert so klar wie ein frisch gebrannter Enzian. Vor allem Wanderer kommen hierher, denn im Österreichi-

FOTO: XXX



FOTO: XXX



schen versteht man unter „Bergsteigen“ nicht zwangsläufig das Erklimmen schwindelnder Höhen mit Seil und Haken, sondern alles, was man zu Fuß in den Bergen unternehmen kann. Im Winter bieten sich in der Krakau Ausflüge mit Schneeschuhen an, denn außer einem Lift gibt es hier nichts. Auch das spielte eine Rolle bei der Auszeichnung als Bergsteigerdorf, große Skigebiete haben keine Chance. Da hatten die Krakauer schon in den 1970er-Jahren weise vorausgedacht und sich gegen den Ausbau entschieden.

Zwischenheadline Feuerwehr

Ähnlich fortschrittlich zeigte sich das Kärntner Lesachtal, auch wenn manche damals dachten, die Bergler dort oben seien fürchterlich rückständig, weil sie partout kein Skigebiet haben wollten. Kein Skilift! Nicht mehr Gästebetten als Einwohner! Das haben die Lesachtaler in den 1980er-Jahren beschlossen, und damit können sie heute werben. Wer durch diese Dörfer spazieren geht, wird vielleicht nicht jedes Dialekt-Wort verstehen, muss dafür aber auch nicht damit rechnen, stets Plattdeutsch oder Ost-Westfälisch zu hören.

Die langen Winterabende im Lesachtal förderten in früheren Zeiten Handarbeit und Handwerk. An den dunkeln Abenden saß man in der Küche am Ofen und werkelte, strickte, klöppelte. Diese Tradition lebt im Lesachtal fort, auch deshalb, weil Urlauber diese Produkte gerne einkaufen. So gründeten die Lesachtaler ihren Bauernladen Maria Luggau, gleich gegenüber der barocken Wallfahrtskirche. Im Angebot: Gestecke aus Trockenblumen, handgedrechselte Rechen und Spinnräder, Filzpatschen, Knickerbocker aus Rehleder, Johannisbeerenöl, Bauernbrot und geräucherter Speck vom „Lesachtaler Lamm“.

Zwischenheadline Feuerwehr

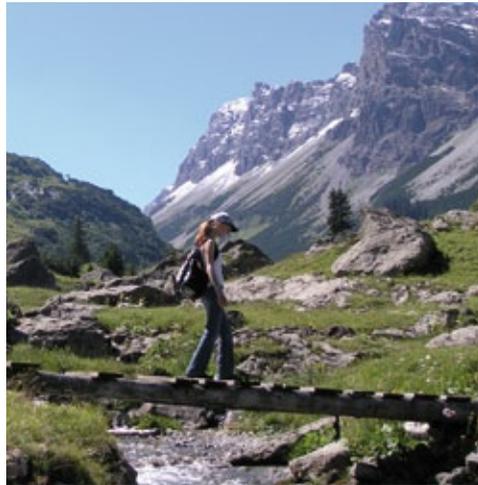
Der letzte Tag in der Krakau. Noch ➔

Idunseri totas moluptatur, sítiam, volles et as eate venistolles et as eate venistibus. Ti dibus. Ti dipsand istrum quia volupta delibus soluptavenistibus. Ti dibus. Ti dipsand istrum quia volupta delibus soluptavenistibus. Ti dibus. Ti dipsand istrum quia volupta delibus soluptatis

einmal wandern wir in die milde Herbstsonne hinein. Auf dem Gipfel des Preber liegt bereits Schnee, aber die Grazer Hütte hat für eine Jausen noch geöffnet. Sie ist ein Prachtexemplar von Alpenvereins-hütte, vor über hundert Jahren erbaut, original erhalten, mit ergrauten Holzschindeln, rot-weiß gestreiften Fensterläden und einer Stube mit Kachelofen. Der Wirt Christian Dengg serviert Schöpsbraten mit Echtling und Lungauer Eierschwammerln, übersetzt heißt das: Lamm mit Kartoffeln und Pfifferlingen. Dazu kann man Almdudler trinken, die Österreichische Kräuterlimonade. Aber besser passt der dunkle Rotwein aus dem Burgenland, den Dengg empfiehlt. Leicht beschwingt aber glücklich wandern wir zurück ins Tal, und als wenn wir nicht schon gänzlich überzeugt wären vom Konzept der Bergsteigerdörfer, gibt uns der Ab- ☉

Die Bergsteigerdörfer

GINZLING 400-Einwohner-Dorf inmitten der Zillertaler Alpen gelegen, im "Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen - Ruhegebiet seit 1991" 400-Einwohner-Dorf inmit



LUNZ AM SEE Zwischen Ois und Ybbs, weltenab gelegene Region Zwischen Ois und Ybbs, weltenab gelegene Region

MALLNITZ An den Tauernübergängen zwischen dem Mallnitzer und Gasteiner Tal bezeugen Steinbeilfunde, dass hier bereits in der Jungsteinzeit Menschen gelebt haben. An den Tauernübergängen zwischen dem Mallnitzer und Gas

MALTA Das Maltatal ist bekannt für seine Vielzahl an Wasserfällen, unter ihnen der Höchste Wasserfall Karn-tens, der Fallerfall mit über 200 m Höhe. Das Maltatal ist bekannt für seine Vielzahl an Wasserfällen, unter ihnen der Höchste Wasserfall

REICHENAU AN DER RAX Die Wiener Hausberge, hier sommerfrischte schon Sigmund Freud. Die Wiener Hausberge, hier sommerfrischte schon Sigmund

STEINBACH AM ATTERSEE Guastav Mahler komponierte hier, Gustav Klimt malte, und alle schwärmten vom Attersee. Guastav Mahler komponierte hier, Gustav Klimt malte, und alle schwärmten vom Attersee.

TIROLER GAILTAL Der Karnische Höhenweg folgt der der Via Alpina. Auf der anspruchsvollen Höhenwanderung überquert man immer wieder die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien.

VENT IM ÖTZTAL Hier gründete der Bergsteigerpfarrer Franz Senn den



Alpenverein, ein Klassiker unter den Bergsteigerdörfern. Hier gründete der Bergsteigerpfarrer Franz Senn den

Alpenverein, ein Klassiker

VILLGRATENTAL Ein Tiroler Seitenseitental, abgelegen, für Ruhesuchende perfekt.

GROSSES WALSER TAL im Süden Vorarlbergs gelegen und sehr dünn besiedelt, UNESCO-Biosphärenpark, mit zahlreichen Umweltpreisen prämiert. im Süden Vorarlbergs gelegen und sehr dünn besiedelt,

GRÜNAU IM ALMTAL Im Toten Gebirge, hier arbeitet die Konrad Lorenz Forschungsstelle für vergleichende Verhaltensforschung, die dem Almtal zum Beinamen „Tal der Vögel“ verhalf.

HÜTTSCHLAG IM GROSSARLTAL Teile der Gemeinde Hüttschlag liegen im 1.834 qkm großen Nationalpark Hohe Tauern. Teile der Gemeinde Hüttschlag lie



Gesäuse, sehenswert ist

JOHNSBACH IM GESÄUSE Im Nationalpark Gesäuse, sehenswert ist das Benediktinerstift Admont mit seiner Klosterbibliothek. Im Nationalpark

KALS AM GROSSGLOCKNER Am Fuße des höchsten Berg Österreichs, Wandern in allen Höhen. Am Fuße des höchsten Berg Österreichs, Wandern in allen Höhen.

- Auf einen Blick - IN DEN BERGEN

Informationen zu den Bergsteigerdörfern auf: www.bergsteigerdoerfer.at und beim **Österreichischen Alpenverein**, Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz, Olympiast. 37, 6020 Innsbruck, Tel. +43/(0)512/59547-31, Fax +43/(0)512/59547-40

Informationen über die steirische Krakau: **Tourismusverband Krakautal**, 8854 Krakauhintermühlen, Steiermark, Tel. +43 (0) 3535/8606, www.krakautal.at

ÜBERNACHTEN

Gasthof Schallerwirt, Fam. Schnedlitz, 8854 Krakaubene 55, Tel.: +43/(0)3535/8334, www.schallerwirt.at

Grazer Hütte, 1.894 m, 25 Schlafplätze, Telefon Hütte: +43/(0)664/2422349, e-mail: christian_dengg@yahoo.de, www.grazer-huette.at

Informationen zum Lesachtal:

Tourismusverband Lesachtal, 9653 Liesing 29, Tel. +43 (0)4716 242 12 Fax +43 (0)4716 242 20, info@lesachtal.com, www.lesachtal.com





– Auf einen Blick –
IN DEN BERGEN

Informationen zu den Bergsteigerdörfern auf:
www.bergsteigerdoerfer.at
und beim **Österreichischen Alpenverein**, Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck, Tel. +43/(0)512/59547-31, Fax +43/(0)512/59547-40

Informationen über die steirische Krakau:
Tourismusverband Krakautal, 8854 Krakauhintermühlen, Steiermark, Tel. +43 (0) 3535/8606, www.krakautal.at

Übernachten

Gasthof Schallerwirt, Fam. Schnedlitz, 8854 Krakaubene 55, Tel.: +43/(0)3535/8334, www.schallerwirt.at

Grazer Hütte, 1.894 m, 25 Schlafplätze, Telefon Hütte: +43/(0)664/2422349, e-mail: christian_dengg@yahoo.de, www.grazer-huette.at

Informationen zum Lesachtal:
Tourismusverband Lesachtal, 9653 Liesing 29, Tel. +43 (0)4716 242 12, Fax +43 (0)4716 242 20, info@lesachtal.com, www.lesachtal.com



